



Stuttgart: Zweithöchstes Einkommen und zweitniedrigste Armutsquote aller deutschen Großstädte

Werner Münzenmaier

In einer aufsehenerregenden Studie der Bertelsmannstiftung vom April 2019 wurde die Armut in Deutschland als ein besonderes Problem der Großstädte ermittelt. Grundlage war die Armutsquote im Jahr 2016, definiert als Anteil der Bezieher von Sozialhilfe nach SGB XII und von Arbeitslosengeld II beziehungsweise Sozialgeld nach SGB II an der Gesamtbevölkerung; Ziel und Zweck dieser staatlichen Fürsorgeleistungen ist es, den Leistungsberechtigten im Sinne einer Grundsicherung ein menschenwürdiges Existenzminimum zu gewährleisten.

Diese Armutsquote wird im *Schaubild* unten für die 15 größten Städte Deutschlands dem Verfügbaren Einkommen je Einwohner in 2016 gegenübergestellt, also dem Einkommen, das

aus Erwerbstätigkeit und Vermögen erwirtschaftet wird und nach Abzug von direkten Steuern und gezahlten Sozialbeiträgen sowie Hinzufügen von staatlichen Transferleistungen (wie zum Beispiel Sozialhilfe) den privaten Haushalten letztlich zur Verfügung steht.

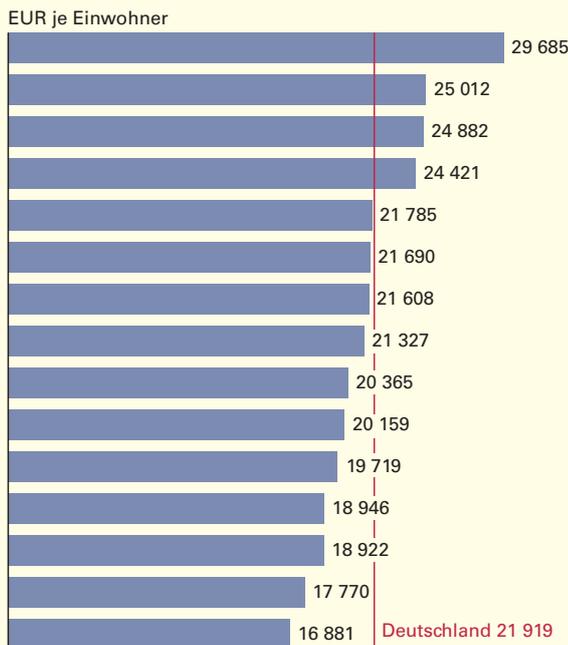
Aus dem linken Teil des *Schaubildes* geht hervor, dass hinter dem Spitzenreiter München in Stuttgart die zweithöchsten Pro-Kopf-Einkommen erzielt wurden. Noch über dem bundesweiten Durchschnitt in Höhe von 21 919 Euro je Einwohner lagen Düsseldorf und Hamburg, knapp dahinter Nürnberg, Frankfurt am Main, Köln und Bremen. Auf den hinteren Plätzen finden sich die Ruhrgebietsstädte Essen, Dortmund und Duisburg, die Bundeshauptstadt Berlin sowie die ostdeutschen Städte Dresden und Leipzig; Duisburg erreichte lediglich 57 % des Einkommensniveaus von München.

Dipl.-Volkswirt Dr. Werner Münzenmaier war früher Referent im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und zuletzt Leiter des Referats „Finanzpolitische Grundsatzangelegenheiten, Finanzausgleich, Finanzverfassung, Steuerschätzung, Europäische Union, Statistik“ im damaligen Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg.

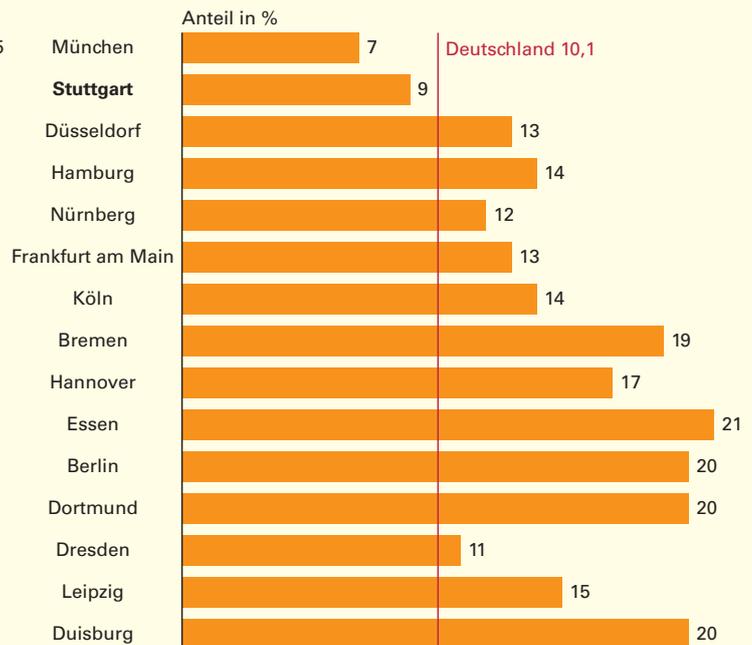
S

Pro-Kopf-Einkommen und Armutsquote in den größten Städten Deutschlands 2016

Verfügbares Einkommen je Einwohner



Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II und dem SGB XII an der Bevölkerung



Datenquellen: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Bertelsmann Stiftung.

Im rechten Teil des *Schaubildes* sind – aufgelistet in identischer Rangfolge – die Armutsquoten der Großstädte wiedergegeben. Auch bei der Armutsquote schneidet Stuttgart (9 %) nach München (7 %) am zweitbesten ab, als einzige Großstädte konnten beide Metropolen den gesamtdeutschen Durchschnitt von 10,1 % unterbieten. Ebenso blieben die beim Pro-Kopf-Einkommen nachfolgenden fünf Städte noch unter oder zumindest auf der Marke von 14 %, die von der Bertelsmannstiftung für den Durchschnitt der Städte mit über 100 000 Einwohnern errechnet wurde; allerdings haben sich die beiden süddeutschen Städte Nürnberg und Frankfurt bei der Armutsquote etwas besser platziert als beim Pro-Kopf-Einkommen, ebenso Hannover im Verhältnis zu Bremen. Bei diesen neun einkommensstärkeren Städten sind die Armutsquoten tendenziell umso geringer, je umfangreicher die Verfügbaren Einkommen je Einwohner sind. Für die sechs Großstädte mit den niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen hat dieser

Befund insoweit ebenfalls Bestand, als auch die drei Ruhrgebietsstädte Essen, Dortmund und Duisburg sowie Berlin mit 20 und 21 % die höchsten Armutsquoten aufwiesen; allerdings schneiden die beiden sächsischen Städte Dresden und Leipzig mit 11 und 15 % deutlich besser ab, der nach der deutschen Wiedervereinigung dort noch bestehende Einkommensrückstand schlägt sich also nicht in hohen Armutsquoten nieder. ■

Die Erstveröffentlichung dieses Beitrages erfolgte in: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 6/2019, Statistisches Amt der Stadt Stuttgart.

Wir danken für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck in redaktionell leicht modifizierter Form.

Statistik Kommunal – Ausgabe 2019

Informationen aus der amtlichen Statistik stellen für die kommunale Ebene eine verlässliche Quelle dar. „Statistik Kommunal“ erscheint als themenübergreifende, gemeindespezifische Publikation bereits zum achten Mal und ist für jede der 1 101 Gemeinden in Baden-Württemberg erhältlich. Die Broschüre bietet einen Überblick über wichtige statistisch beschreibbare Lebensbereiche. Das Spektrum der Themen reicht von „Bevölkerung“ über „Bildung“, „Beschäftigung“ sowie „Gemeindefinanzen“ bis hin zu „Umwelt“ und „Verkehr“. Die aktuelle Ausgabe enthält zudem wieder Ergebnisse aus dem Bereich „Landwirtschaft“.

Die Kenngrößen der Gemeinden werden in übersichtlichen Tabellen und Schaubildern zum jeweils aktuell verfügbaren Stand dargestellt. Wo möglich, wird die Entwicklung über eine längere Zeitreihe präsentiert. Jedes der insgesamt 13 Kapitel wird mit einem knappen allgemein verständlichen Text eingeleitet, der auch die entsprechenden themenbezogenen Landeswerte enthält. Damit sind sowohl Längs- als auch Quervergleiche möglich, die bei der Einordnung der Ergebnisse helfen. Zwei Tabellen am Anfang der Broschüre ermöglichen einen Überblick über wichtige Eckdaten und den Vergleich der Kommune mit dem zugehörigen Landkreis und dem Land.

Die 28-seitige Publikation kann als Druckwerk erworben werden. Alternativ zur Print-Veröffentlichung ist die Broschüre als PDF-Datei per E-Mail-Versand (ca. 13 MB) oder auf einer CD-ROM erhältlich, sodass sie unter anderem ins eigene Internetangebot eingestellt werden kann.

Broschüre (eine Gemeinde)
 Artikel-Nr.: 803519001
 Preis: 11,00 Euro (zuzüglich Versand)

CD-ROM/E-Mail (eine Gemeinde)
 Artikel-Nr.: 803519001
 Preis: 51,00 Euro (zuzüglich Versand)

CD-ROM (alle Gemeinden eines Landkreises)
 Artikel-Nr.: 803519002
 Preis: 199,00 Euro (zuzüglich Versand)

CD-ROM (alle Gemeinden eines Regierungsbezirks)
 Artikel-Nr.: 803519003
 Preis: 499,00 Euro (zuzüglich Versand)

www.statistik-bw.de – Telefon: 0711 641-28 66 – E-Mail: vertrieb@stala.bwl.de

